

Bewegender Abend: Frank Weber berichtet in Peiting über seine Arbeit mit Straßenkindern in Bolivien

Seit inzwischen 30 Jahren gibt es nun diese außergewöhnliche, freundschaftliche Beziehung Peitings zu Frank Weber und den Straßenkindern von Bolivien, die er dort betreut. Regelmäßige Besuche bestärken unsere Verbindung. So war Frank Weber am 02. März 2024 wieder in Peiting.

Der Verein „Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting“ lud dazu wieder zu einem feierlichen Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Michael ein.



In seiner eindringlichen Ansprache schilderte er seine persönliche Erfahrung: Den Mut haben, Profil zu zeigen, um in von anderen scheinbar als hoffnungslos eingeschätzten Situationen, trotz allem ans Ziel zu kommen.

Anschließend trafen sich Freunde und interessierte Gäste zur Veranstaltung mit dem Thema „Alles ist möglich. Sicher ist nichts!“ im Forum der Raiffeisenbank Pfaffenwinkel.



Sie alle ließ Frank Weber an vielen seiner seit 1984 erlebten Schlüsselmomenten teilhaben, die ihn in seinem Leben und Wirken in Bolivien geprägt haben. Nachdenklich, spannend und in seiner uns bekannten Art mitreißend, berichtete Frank Weber in Peiting über seine Arbeit mit Straßenkindern in Bolivien, von seinen gesteckten und mit äußerster Beharrlichkeit verfolgten Ziele. Nur so gelang es ihm, über eine erste Bleibe für acht obdachlose Kinder hinaus, die Erziehungsverantwortung für 37 Kinder zu erlangen und die Gründung seiner Schule, die Richard-von-Weizäcker-Schule, zu ermöglichen. In dieser auf eine ganzheitliche Erziehung benachteiligter Kinder aus sozial schwachen Familien ausgerichteten Bildungseinrichtung, werden heute rund 600 Schüler von 43 Lehrkräften kostenfrei unterrichtet.

Seitdem, so berichtete Weber, begleite ihn der Satz „Alles ist möglich. Sicher ist nichts!“. Denn anfangs wurden ihm wenige Chancen eingeräumt, dass das Vorhaben erfolgreich sein könnte. Tatsächlich war es ein außergewöhnlicher Kraftakt, die Schule in Bolivien ins Leben zu rufen. Und ebenso herausfordernd ist die Aufrechterhaltung des ständigen Lehrbetriebs unter den äußerst schwierigen und verkomplizierenden politischen Verhältnisse bis heute.

Webers Vortragsweise war durchgehend nachdenklich und spannend, manchmal auch heiter und berührend zugleich. So teilte er z. B. an alle Zuhörer, passend zu seinem „Liebesgedicht an das Brot“, ein kleines trockenes Stück Brot aus, das zu einem Erlebnis mit allen Sinnen wurde und dabei half, sich in das Leben von hungrigen Straßenkindern hineinzusetzen.

Zum Abschluss präsentierte Weber den inzwischen mehrfach ausgezeichneten Kurzfilm „Miski“ / Teil 1, der nach einer seiner Erzählungen in original „Quechua“, der Sprache unter den Einwohnern Südamerikas, entstand. „Die Süße“, wie der Titel übersetzt heißt, ist ein einfaches, zufriedenes Mädchen, das bei seiner Großmutter in einem Bergdorf in den Anden aufwächst und eines Tages wohl vom Vater verschleppt wird. Diese Geschichte erhält heute besonders authentische und tragische Realitätszüge, da Kindesentführungen wegen Erpressungsgeldern oder wegen des illegalen Organ- und Menschenhandels an der Tagesordnung stehen.

Am Ende des Abends versprach Frank Weber, auch im nächsten Jahr wieder nach Peiting zu kommen, um zu berichten. Für die Großherzigkeit, die eingegangenen Spenden und das entgegengebrachte Vertrauen für seine Projektarbeit bedankte er sich herzlichst bei allen Anwesenden.

Verantwortlich für den Text: Wolfgang Ullrich

05. März 2024